

Ausbildung und Corona

CORONAEINFLÜSSE AUF DIE AUSBILDUNG DER
SCHÜLER*INNEN DER STAUFFENBERGSCHULE
FRANKFURT AM MAIN

12M21

Thomas Eckfeld

Laura Helmig

Eva Westenberger

Stefanie Zins

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis.....	1
1. Einleitung	2
2. Management Summary	4
3. Forschungsprojekt.....	7
3.1 Untersuchungsanlass.....	7
3.2 Untersuchungsgegenstand	7
3.3 Ableitung der Forschungsfragen	7
3.4 Limitationen in der Projektgestaltung.....	7
4. Forschungsmethode	9
4.1 Methodisches Vorgehen.....	9
4.2 Grundgesamtheit.....	9
4.3 Stichprobe.....	10
4.4 Erhebungsinstrument und Pre-Test	10
4.5 Methoden der Datenanalyse und Analysen in der Feldphase	12
5. Analyse der Ergebnisse	14
5.1. Auswirkungen auf den Arbeitsplatz	15
5.2. Zufriedenheit	18
5.3. Sorgen und Ängste.....	28
6. Fazit.....	31
6.1 Kritik.....	31
6.2 Schlussfolgerungen.....	31
6.3 Handlungsempfehlungen und weiterer Forschungsbedarf	33
Anhang.....	34

1. Einleitung

Die nachfolgende Studie beschäftigt sich mit Einflüssen der Corona-Pandemie in der Ausbildung. Im Hinblick auf die Pandemie, die 2020 Veränderungen im Alltag der deutschen Bevölkerung bewirkt hat, ist es nur eine Frage der Zeit, bis Arbeitgeber finanzielle Schwierigkeiten bekommen. Mitarbeiter und Auszubildende müssen sich um ihren Arbeitsplatz und die Existenz ihrer Unternehmen Gedanken machen. Probleme dabei basieren auf Übernahmeschwierigkeiten, die Auszubildende betreffen oder eine nicht gerechtfertigt verteilte Arbeitsbelastung. Natürlich stellt sich auch die Frage, welche Einflüsse die Corona-Pandemie auf die Zufriedenheit der Mitarbeiter im Arbeitsalltag hat.

Viele Arbeitgeber haben Home-Office oder Kurzarbeit angeboten, um die Hygieneregeln einzuhalten und ihre Mitarbeiter zu schützen.

Das vorliegende Projekt setzt sich thematisch mit den Corona-Einflüssen in der Arbeitswelt auseinander. Dabei stehen besonders die Folgen des COVID-19 Virus im Fokus. Für viele Unternehmen ist die Pandemie nicht einfach, viele Menschen bangen um ihren Arbeitsplatz oder die Ausbildungsstelle. Es ist schwierig, in dieser aktuellen Situation einen neuen Arbeitsplatz zu finden und es entstehen Ängste. Die Studie wurde durchgeführt um herauszufinden, wie die Menschen die Situation wahrnehmen und, wie es um ihren Arbeitsplatz steht.

Für die Studie "Ausbildung und Corona" fiel die Entscheidung auf eine Sekundärforschung und Auszubildende der Stauffenbergsschule aus dem zweiten und dritten Ausbildungsjahr wurden online befragt. Die Auszubildenden in diesen Jahrgängen haben im Vergleich zu denen im ersten Ausbildungsjahr ein besseres Bild darüber, wie es vor der Pandemie war und wie es durch die Einflüsse des Virus nun im Berufsleben ist. Es wurde festgestellt, dass nicht alle Ausbildungsberufe befragt werden konnten, da die Anonymität nicht gegeben gewesen wäre. Eine Nacherhebung musste vorgenommen werden, da die Auswertungen nicht eindeutig waren und auch Fehler der Befragten unterlaufen sind. Durch die Befragung über Internet während der Unterrichtszeit der Berufsschüler gab es nicht die Möglichkeit Rückfragen zu stellen.

Damit der Fragebogen erstellt werden konnte, mussten sich grundlegende Gedanken über die Art und den Inhalt der Fragen gemacht werden.

Es wurden erstmal soziodemographische Fragen gestellt: Geschlecht, Alter, Ausbildungsberuf und Ausbildungsjahr.

Das Ziel dieses Projektes ist es, die Folgen der COVID-19 Pandemie in der Arbeitswelt dazustellen und die Auswirkungen davon offenzulegen. Es soll herausgefunden werden, wie die aktuelle Lage für andere Berufe aussieht und was Mitarbeiter befürchten müssen.

Durch diese Studie hat man einen Einblick über die Sorgen und Ängste der anderen Auszubildenden erhalten. Durch die anonyme Veröffentlichung kann gewährleistet werden, dass auch andere sehen, dass Sie mit ihrem Problem nicht alleine dastehen.

Natürlich bietet der Arbeitsmarkt viele freie Stellen an, wobei sich die Frage stellt, ob die beworbenen Firmen neue Mitarbeiter*innen einstellen, obwohl die Zahl der aktuell Infizierten wieder steigt.

Nach dem Management Summary (2.) finden sich Informationen zu Untersuchungsanlass (3.1) und Untersuchungsgegenstand (3.2). Weiterhin befasst sich der Bericht damit, wie die Forschungsfrage zustande kam (3.3) und welche Einschränkungen in der Projektgestaltung ihren Platz fanden (3.4).

In Kapitel 4 wird die Projektmethodik beschrieben. Um einen Einblick über den Ablauf der Forschung zu geben, wird als erstes das methodische Vorgehen begründet und beschrieben (4.1). Als nächstes wird die Grundgesamtheit (4.2) und die Stichprobe (4.3) dargestellt. Danach folgen die Erklärung der Erhebungsinstrumente und die Durchführung des Pre-Tests (4.4). Das letzte Unterkapitel charakterisiert die Methoden der Datenanalyse und die Analysen in der Feldphase (4.5).

Kapitel 5 beschäftigt sich mit der Analyse der Ergebnisse. Kategorisiert ist diese nach den Bestandteilen des Fragebogens. Der erste Abschnitt (5.1) thematisiert die Auswirkungen auf den Ausbildungsplatz der Schüler*innen. Abschnitt zwei stellt die Analysen der Zufriedenheiten dar (5.2), wonach der Abschluss der Analysen die Ergebnisdarstellung der Sorgen und Ängste (5.3) ist.

Im letzten Kapitel des Berichts befindet sich das Fazit (6.). In diesem Abschnitt wird die Studie unter kritischen Aspekten betrachtet (6.1). Zudem werden Schlussfolgerungen (6.2) aus den Ergebnissen gezogen. Der Bericht schließt mit den Handlungsempfehlungen und dem weiteren Forschungsbedarf (6.3).

Als Anhang sind der Fragebogen, sowie weitere Grafiken und Tabellen angehängt.

2. Management Summary

Die Onlinestudie „Ausbildung und Corona“ wurde in der Stauffenbergsschule in Frankfurt am Main von der Klasse 12M21 durchgeführt. Dafür erhoben die vier Schüler*innen Daten ausgewählter Ausbildungsberufe. Ziel der Erhebung war es, herauszufinden, welche Einflüsse Corona auf die Zufriedenheit der Schüler*innen im Arbeitsalltag hat. Ein weiteres Augenmerk lag auf einer potenziellen Veränderung der Arbeitsformen in Bezug auf Home-Office und Kurzarbeit je nach Ausbildungsberuf.

Aufgrund von Erfahrungen mit Veränderungen der Ausbildungssituationen ausgelöst durch die COVID-19-Pandemie, entstand der Wunsch Vergleichspositionen bilden zu können. Verbunden damit, dass im Ausbildungsberuf „Fachangestellte für Markt- und Sozialforschung“ am Ende der Ausbildung eine eigene Studie als Projekt durchgeführt wird, wurde die Erhebung „Ausbildung und Corona“ geplant.

Die Studie wurde als Primärforschung durchgeführt und war die erste Studie in der Stauffenbergsschule, welche die Corona-Pandemie thematisiert.

Zu Beginn der Umfrage wurde eine Entscheidung für ein Thema getroffen. Danach wurde der Fragebogen, mittels Brainstormings, erstellt. Diskussionen zur Entscheidung relevanter Fragen und deren Reihenfolge wurden geführt. Nachdem der Fragebogen finalisiert war, ging es zur Programmierung über die Software LimeSurvey. Die Befragten bekamen einen QR-Code mit dem die Umfrage am Handy direkt ausgefüllt wurde.

Die Feldphase startete am 14.09.2020 und lief bis zum 02.10.2020. Zusätzlich wurden zwei Tage zur Nacherhebung benötigt, da aufgrund von Interviewausfällen die gewünschte Anzahl nicht erreicht wurde. Des Weiteren kann auf diese Voruntersuchung mit möglichen Folgestudien reagiert werden. Dabei können mögliche Langzeitfolgen der Corona-Pandemie analysiert werden. Es gibt noch viele Möglichkeiten diese Untersuchung auszubauen und für ähnliche Themengebiete zu verwenden.

Die Daten wurden mit der Software SPSS („Statistical Package for the Social Sciences“) erhoben, analysiert und ausgewertet. Die Software Microsoft Excel wurde für den Pre-Test und zur Ermittlung der Grundgesamtheit verwendet. Die Umfrage wurde mit einer gewünschten Stichprobe von 300 Schüler*innen angelegt. Dies wurde erreicht indem die errechneten Anteile der Klassen miteinander multipliziert wurden, um die Stichprobengröße innerhalb der Berufe zu ermitteln.

Pre-Tests wurden mit fünf verschiedenen Personen aus unterschiedlichen Klassen durchgeführt, die von der Hauptbefragung ausgeschlossen wurden. Außerdem hatte die 12M21 zwei Lehrer ebenfalls befragt. Die Pre-Tests fanden in einem Klassenzimmer der Stauffenbergsschule in Frankfurt statt und haben ungefähr drei bis fünf Minuten je Test gedauert.

Bei der Analyse der Daten sind viele Ergebnisse aufgedeckt worden die als statistisch signifikant gelten.

Allen voran die Zufriedenheit „vor“ und „seit“ der Zeit der Corona-Krise. Nicht nur die Allgemeine Zufriedenheit, sondern auch jeder einzelne Aspekt zur Arbeitszufriedenheit

nach denen gefragt worden ist wurde höchst signifikant besser „vor Corona“ bewertet. Die Wahrscheinlichkeitswerte für diese Signifikanzen liegen, trotz der Stichprobe von 211 Personen, meistens bei weit unter 0.001 %. Das bedeutet das die COVID-Pandemie sehr eindeutig und sehr drastischen Einfluss auf die Arbeit der Auszubildenden auf der Stauffenbergsschule hatte.

Weiter hat die Analyse der Daten ergeben, dass die Nutzung von Kurzarbeit und Home-Office vom Beruf abhängig ist. Auch hier sind die Wahrscheinlichkeitswerte für die Signifikanztests unter 0.001 %. Home-Office wurde oft in den Berufen „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ und „Kauffrau / Kaufmann für Marketingkommunikation“ genutzt und am seltensten im Beruf „Kauffrau / Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement“, wobei auch bei dem letztgenannten Beruf nur ein Drittel der befragten Betriebe dies nicht in Anspruch genommen haben. Kurzarbeit gab es besonders oft beim Beruf „Veranstaltungskaufmann/-frau“, 89% aller befragten Betriebe hatten hier von Kurzarbeit Anspruch genommen. Wohingegen bei „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ kein einziger Betrieb in der Stichprobe Kurzarbeit melden musste.

Bei den Kreuzungen der Zufriedenheit (A8.2 und A9.2) gab es interessante Ergebnisse beim Vergleich mit Home-Office (A10). Die statistischen Signifikanzen zeigen auf, das Home-Office die „eigene Arbeitsmotivation“ zwar nicht verbessert, aber dafür die „Aufgabenvergabe“ und „Arbeitsbelastung“ deutlich besser wird. Sie erreicht Mittelwerte die ähnlich und teilweise sogar leicht besser sind als für die Zeit „vor Corona“ (A8.2).

Bei der Frage nach den Ängsten und Zweifel über die Berufliche Zukunft gaben 77 Schüler*innen oder 33,6 % an das sie Sorge um einen „Einstellungsstopp“ haben und 71 Auszubildende gaben an „ich habe keine Sorge“.

In A12 wird gefragt „Kannst du dir vorstellen nach der Ausbildung übernommen zu werden?“, dadurch haben wir herausgefunden das 6 % der Befragten durch Corona gar nicht übernommen werden können und dass bei weiteren 31 % die Übernahme schwieriger wird. Also bei mehr als einem Drittel der befragten Schüler*innen sind Komplikationen durch die COVID-Pandemie ein Faktor für die Frage um Übernahme durch den Betrieb.

Unterstützend zu den in der Studie erhobenen Ergebnissen, ist eine zusätzliche Studie als Vergleichsstudie zu einem anderen Zeitpunkt empfehlenswert, aber nicht zwingend notwendig. Hierfür bietet sich ein Zeitpunkt während des zweiten Lockdowns oder nach Impfung bzw. Beendigung der aktuellen Corona-Einschränkungen an. In dem Falle einer Wiederholungsbefragung mit derselben Studie ist eine Angleichung notwendig. Die empfohlenen Änderungen sind im Teil „Kritik“ des Berichts aufgeführt. Eine weitere mögliche Verbesserung ist eine Ausweitung der Studie über weitere Schulen, um die Stichprobe zu vergrößern. Dafür würden zusätzliche Ressourcen wie Zeit und Personal benötigt.

Ein ungelöstes Problem ergibt sich in der Interpretation, da Unklarheit über die Signifikanz zweier Variablen besteht. Die Variablen „Zeit bis zum Ausbildungsende“ und „Ausbildungsjahr“ (A4) weisen in der Analyse mit der Variablen „Wird vermutlich

übernommen“ (A12_WIRD) eine Signifikanz auf. Dagegen weist die Variable „Will vermutlich übernommen werden“ (A12_WILL) lediglich mit dem „Ausbildungsjahr“ (A4) eine 5%-Signifikanz auf, mit der Variable „Zeit bis zum Ausbildungsende“ allerdings nicht. Der Grund dieses fehlenden signifikanten Zusammenhangs wurde während der Projektdauer nicht gefunden.

Das Ergebnis der Studie weist auf eine Ausweitung der Home-Office Möglichkeiten in Betrieben hin und unterstützt die Investition in mobile Arbeitsgeräte und die Ausweitung der Digitalisierung für vergleichbare Situationen wie mit COVID-19.

Die Ergebnisse der Forschung werden über Power-Point Folien in der Stauffenbergschule in Frankfurt am Main, dem Ort der Erhebung, veröffentlicht werden. Eine weitere Präsentation der Ergebnisse ist aktuell nicht geplant, da das Forschungsprojekt „Ausbildung und Corona“ den Abschluss der schulischen Ausbildung der Klasse 12M21 darstellt.

3. Forschungsprojekt

3.1 Untersuchungsanlass

Zu der Frage „Welche Einflüsse hat COVID-19 auf die Arbeitswelt“ wurden die verschiedenen Ausbildungsberufe der Stauffenbergschule Frankfurt am Main befragt.

Die aktuelle Situation betrifft jeden, besonders auch die Auszubildenden, weil Sie um ihre Zukunft bangen und sich fragen, wie es für sie weitergeht.

Ein Fragebogen wurde erstellt, es wurde überlegt wer befragt werden soll und ob die vorhandenen Ausbildungsberufe die angemessene Grundgesamtheit haben so dass Anonymität gewährleistet werden kann.

3.2 Untersuchungsgegenstand

Für die vorliegende Studie wurde sich für die Auszubildenden aus dem zweiten und dritten Ausbildungsjahr entschieden. Da diese Befragten eine bessere Sichtweise zu der vorherigen Situation ohne COVID-19 haben im Vergleich zu der Lage zur aktuellen Zeit während der COVID-Pandemie.

Die Befragung fand komplett online statt, der Fragebogen wurde über einen QR-Code zur Verfügung gestellt. Die anwesenden Lehrer der Ausbildungsberufe haben den Auszubildenden die notwendige Zeit zur Beantwortung des Fragebogens zur Verfügung gestellt.

Die aufgelisteten Ausbildungsberufe der Stauffenbergschule Frankfurt am Main mussten auf Ihre Grundgesamtheit geprüft werden. In manchen Berufen sind zu wenige Schüler*innen, sodass diese nicht befragt werden konnten, da dadurch die Anonymität des Einzelnen nicht mehr gegeben wäre.

3.3 Ableitung der Forschungsfragen

Um einen gut gestalteten Fragebogen zu erstellen, musste erstmal ein Grundstein gelegt werden um repräsentative Fragen zu erhalten. Die am relevantesten sind und am meisten Informationen freigeben. Natürlich sollten auch ein paar Informationen über die Person freigegeben werden, Alter, Geschlecht, Ausbildungsberuf, Ausbildungsjahr, dass man soziodemographische Fragen hat.

Aber auch die Ängste und Sorgen der Betroffenen interessieren einen, wie die weitere Zukunft für sie aussieht und ob eine Übernahme Chance besteht in der aktuellen Lage.

3.4 Limitationen in der Projektgestaltung

Es musste festgestellt werden, dass nicht alle befragt werden können, da eine Vollerhebung zu aufwendig wäre und die vorgegebene Zeit dies nicht möglich gemacht

hätte. Dadurch, dass einige Klassen zu wenige Schüler*innen aufgewiesen haben, konnten nicht alle Ausbildungsberufe in der Berufsschule befragt werden. Außerdem wäre die Anonymität nicht gegeben. Das erste Ausbildungsjahr wurde ausgeschlossen, da diese kein ausreichendes vorher / nachher Bild im Bezug auf die Veränderungen durch die Corona-Pandemie haben. Die Teilnahmebereitschaft lag bei 62%. Allerdings musste eine Nacherhebung vorgenommen werden, da ein paar kleine Fehler und Verzerrungen aufzuweisen waren. Durch die Onlinebefragung konnten leider keine Unklarheiten während der Beantwortung beseitigt werden, die Befragten waren komplett auf sich gestellt.

4. Forschungsmethode

4.1 Methodisches Vorgehen

Um einen Einblick zu erhalten, wie sich Corona auf die Ausbildung auswirkt und welche Ängste und Sorgen es bereitet, wurde der Zustand vor und seit Corona in bestimmten Bereichen erfragt. Die Grundüberlegung hierfür war, dass das erste Ausbildungsjahr aufgrund von fehlender Vergleichbarkeit ausgeschlossen wird, da sie keinen Vergleich zu der Zeit haben wie es vor Corona war. Außerdem können die Schüler*innen noch nicht genau sagen, wie sie sich ihre Zukunft und Übernahme vorstellen, da sie den Beruf und den Betrieb erst noch kennenlernen. Im Zuge dessen wurde ein onlinegestütztes Interview mit den Schüler*innen des zweiten und dritten Ausbildungsjahr in den Berufen Veranstaltungskaufleute, Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste, Fachlagerist/in, Groß- und Außenhandelskaufleute, Fachkraft für Lagerlogistik und Marketingkommunikationskaufleute durchgeführt.

4.2 Grundgesamtheit

Die Grundgesamtheit für diese Umfrage bilden Schüler*innen aus allen Berufen, die mehr als 30 Schüler*innen in den zweiten und dritten Jahrgängen haben und zum Zeitpunkt der Feldphase die Stauffenbergschule besuchten. Die genaue Auflistung aller Klassen der Stauffenbergschule als Gesamtauflistung sowie nach Geschlecht getrennt wurde von der Schule selbst bereitgestellt. Daraufhin wurde eine Übersicht erstellt wie viele Schüler*innen es von jedem Ausbildungsberuf pro Schuljahr gibt. Dort sind Limitationen erkennbar geworden. Einige Berufe haben zu wenige Schüler*innen für eine anonyme Auswertung. Sobald die Schülerzahl in beiden Jahrgängen unter 30 fiel, wurden diese nicht beachtet und aus der Grundgesamtheit ausgeschlossen.

Berufe	Häufigkeiten
Buchhändler	6 Schüler*innen
Marktforscher	10 Schüler*innen + Interessenkonflikt
Audiovisuelle Medien	9 Schüler*innen
Medienkaufleute	23 Schüler*innen

Hinzukommt, dass eine Klasse der Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste (37 Schüler*innen) zum Zeitpunkt der Feldphase nicht erreichbar war und somit für die Berechnung der Grundgesamtheit ausgeschlossen wurde.

Die Berufe, aus denen sich die Grundgesamtheit bildet, sind:

Berufe	Häufigkeiten
Veranstaltungskaufleute	195 Schüler*innen
Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste	41 Schüler*innen
Fachlageristen	34 Schüler*innen
Groß- und Außenhandelskaufleute	132 Schüler*innen
Fachkräfte für Lagerlogistik	130 Schüler*innen
Marketingkommunikationskaufleute	160 Schüler*innen
Gesamt	692 Schüler*innen

Insgesamt waren es 692 Schüler*innen in der Grundgesamtheit und davon wurden Anteile jedes Berufes berechnet, um eine gewünschte Stichprobengröße von 300 Schüler*innen zu erreichen.

4.3 Stichprobe

Im Verlauf einer Untersuchung muss geklärt werden, welche Personen bzw. Sachverhalte untersucht werden sollen. Bei dieser Befragung handelt es sich um eine Teilerhebung, d. h. es werden nur die Daten einer Teilmenge der Grundgesamtheit erhoben (Stichprobe).

Die gewünschte Stichprobengröße von 300 Schüler*innen wurde so versucht zu erreichen, indem die errechneten Anteile der Klassen miteinander multipliziert wurden, um die Stichprobengröße der Berufe zu ermitteln.

Die Stichprobe wurde mittels Zufallsauswahl bestimmt. Mit Hilfe der Clusterstichprobe wurde die Grundgesamtheit in Teilgesamtheiten unterteilt, die sogenannten Cluster. Die Cluster sind aus den verschiedenen Schulklassen gebildet worden. In jedem Ausbildungsberuf wurde darauf geachtet, dass die adressierte Stichprobe größer als die gewünschte Stichprobe ist, um Interviewausfälle ausgleichen zu können. Beispielsweise ist eine Klasse ausgefallen, da sie einen Corona-Fall hatte. In dieser Situation wurde die ganze Klasse vom Unterricht ausgeschlossen und infolge dessen konnte sie nicht an der Befragung teilnehmen. Es wurde ebenfalls darauf geachtet, dass das Geschlechterverhältnis und das Verhältnis zwischen zweitem und drittem Ausbildungsjahr pro Beruf erhalten bleibt.

4.4 Erhebungsinstrument und Pre-Test

Die Befragung wurde mithilfe eines Onlineinterviews durchgeführt. Diese wurde auf dem LimeSurvey-Server der Stauffenbergsschule gehostet. Der Vorteil eines Onlineinterviews ist

die einfache und schnelle Durchführung, zusätzlich stehen die erhobenen Daten schon digitalisiert zur Verfügung. Die Schüler*innen bekamen einen QR-Code, der von den ausgewählten Lehrern verteilt und von den Schüler*innen gescannt wurde. Auf dem eigenen Handy konnte der Fragebogen somit ausgefüllt werden. Die Option „Weiß nicht“ wurde bewusst bei manchen Fragestellungen vermieden, um die Wahrscheinlichkeit des Antwortausfalls zu verringern.

Bei der Fragebogengestaltung ist es wichtig, auf das Forschungsziel des Projektes zu achten und sowohl inhaltlich als auch methodisch die Fragen schlüssig zu gestalten. Die Formulierung der Fragen ist ausschlaggebend für die Antworten, die später in den Interviews dokumentiert werden. Zudem wurden im Vorfeld Entscheidungen über Inhalt und Verlauf der Befragung getroffen.

Im Folgenden wird beschrieben, welche inhaltlichen Entscheidungen getroffen wurden.

Demografie:

In diesem Teil wurden geschlossene Fragen gestellt und ergänzend die Option „Weiß nicht“ ermöglicht. Die Frage nach dem Alter (A1) sollte mit freien Zahlen beantwortet werden.

Die Befragten sollten zum Beginn allgemeine Fragen zur Person beantworten, wie Alter und Geschlecht, was von Vorteil ist, um im Nachgang verschiedene Kreuzungen zu erstellen. Die Antwortoption „Divers“ bei der Frage nach dem Geschlecht wurde hier bewusst ausgeschlossen, da es in unsere Stichprobe nicht vorkam. Die Frage nach dem Ausbildungsberuf (A3) war von Relevanz für uns, um unseren Grundgedanken zu ermitteln, ob es einen Corona-Einfluss bei unterschiedlichen Berufen gibt. Die Fragen zum Ausbildungsjahr (A4) und zum Abschlussprüfungstermin (A5) waren wichtig, um später die Zukunftsängste besser einordnen zu können. Zudem sollte analysiert werden, ob Personen, die näher an den Abschlussprüfungen dran sind, mehr Angst haben, als Personen, welche einen größeren Zeitraum bis zur Abschlussprüfung haben.

Situation Firma / Arbeit:

In diesem Abschnitt wurden Likert-Skalen mit fünf Abstufungen zur Erfragung der Zufriedenheit genutzt, um eine differenzierte Meinung zu erhalten und keine Überforderung der Befragten herbeizuführen. Außerdem wurden geschlossene Fragen gestellt. Zum einen wurde nach einer Einordnung von Home-Office und Kurzarbeit gefragt, wobei herausgefunden werden sollte, welche Betriebe diese genutzt haben und welche Schüler*innen selbst betroffen waren. Daraufhin wurde nach der generellen Zufriedenheit (A8.1) und nach vorgegebenen Aspekten (A8.2) zur Arbeitssituation vor Corona gefragt. Um einen besseren Vergleich zu bekommen, wurden die identischen Fragen zur Arbeitssituation seit Corona gestellt (A9.1 und A9.2), um eine Veränderung durch COVID-19 analysieren zu können.

Sorgen / Ängste:

Bei den Fragen nach den Sorgen und Ängsten hatte man die Möglichkeit Mehrfachnennungen zu geben. Durch die halboffene Frage und das „Sonstige“-Feld,

welches später vor der Auswertung codiert wurde, sollten die Einstellungen und Motive der Schüler*innen besser eingeschätzt werden können.

Der Grundgedanke hinter diesen Fragen war es, die berufliche Zukunft und ggf. auch Langzeitfolgen festzustellen, welche Corona mit sich gebracht hat.

Um den Fragebogen zu testen, wurden Pre-Tests mit fünf verschiedenen Testpersonen aus unterschiedlichen Klassen durchgeführt, welche aber bei der Hauptbefragung nicht teilgenommen hatten. Zusätzlich hat jede(r) Schüler*in aus der 12M21 und zwei Lehrer aus derselben Klasse, den Fragebogen getestet und Anmerkungen festgehalten. Die Befragungen dauerten drei bis fünf Minuten und fanden in einem Klassenzimmer der Stauffenbergsschule in Frankfurt statt.

Nach dem Pre-Test wurden die Verbesserungsvorschläge und Änderungen vorgenommen, indem aus zwei Fragen eine wurde zum Bereich der Übernahme nach der Ausbildung (A12). Zuerst wurde nur gefragt, ob man sich generell vorstellen konnte übernommen zu werden und in der zweiten Frage erst, warum man sich das vorstellen kann oder auch nicht.

4.5 Methoden der Datenanalyse und Analysen in der Feldphase

Mit Hilfe der Software SPSS („Statistical Package for the Social Sciences“) wurden die Analysen durchgeführt und im Anschluss ausgewertet. Außerdem wurde für den Pre-Test und zur Ermittlung der Grundgesamtheit das Softwareprogramm Microsoft Excel verwendet.

Die offizielle Feldphase startete am 14.09.2020 und lief bis zum 02.10.2020. Die Feldphase lief parallel zur praktischen Ausbildungsphase der Klasse 12M21. Eine Nachrekrutierung war notwendig, aufgrund von Interviewausfällen beispielsweise dadurch, dass eine Klasse vom Unterricht ausgeschlossen wurde, da ein Schüler positiv auf Corona getestet wurde. Dafür wurden am 28.10.2020 und am 29.10.2020 weitere Klassen aus den Berufen und Schuljahren befragt, bei denen zu diesem Zeitpunkt zu wenige in der Stichprobe existierten.

Von den gewünschten 300 Interviews wurden 214 realisiert und nach der Bereinigung waren 211 Fälle für unsere Analyse von Relevanz. Drei Fälle wurden aus der Analyse entfernt. Zwei Fälle gaben an, dass sie im ersten Ausbildungsjahr waren und somit für unsere Stichprobe nicht von Relevanz sind, der andere Fall wurde aufgrund von unplausiblen Antworten ausgeschlossen.

Die Fachlageristen und Fachkräfte für Lagerlogistik wurden in einem neuen Code zusammengefasst, da sie zu wenig Fälle hatten und somit entstand die neue Variable „Beruf_Neu“. Bei der Frage nach der Abschlussprüfung (A4.1) wurden für drei Fälle die Antworten auf „Weiß nicht“ umcodiert, da das Abschlussprüfungsdatum und das Ausbildungsjahr in der Kombination nicht plausibel, sondern unmöglich waren.

Für jede Variable wurden einfache Häufigkeitstabellen erstellt. Zur genaueren Analyse wurden für die Variablen Geschlecht (A2), Alter (A1), Ausbildungsjahr (A4) und

Abschlussprüfungen (A4.1) Kreuztabellen erstellt. Für die Variable Alter wurden zwei Recodes definiert, zum einen „Alter_2Kat“, welche die Ausprägungen „unter 25 Jahre“ mit 175 Fällen und „über 25 Jahre“ mit 36 Fällen zusammenfasst. Bei dem Recode „Alter_3Kat“ waren es „bis 20 Jahre“ 59 Fälle, „bis 21 einschl. 24 Jahre“ gelten 116 Fälle und „25 und älter“ wurden ebenfalls 36 Fälle gezählt. Daraufhin folgt, dass die Variable zu den Abschlussprüfungen (A4.1) auch einen Recode bekam. Unter die Kategorie „weniger als 1 Jahr“ fallen die voraussichtlichen Abschlussprüfungstermine Winter 20/21 und Sommer 21 mit 120 Fällen und „mehr als 1 Jahr“ beinhaltet Winter 21/22 und Sommer 22 mit 79 Fällen.

Für einen besseren Vergleich wie es sich im Home-Office vor und seit Corona verändert hat, wurde mit einem T-Test gerechnet. Außerdem bekam die Frage nach den Ängsten und Sorgen einen neuen Recode „A11_1 in A11_1Chi, etc.“, um nach Chi² rechnen zu können. Die Frage nach der Übernahme (A12) hat den Recode „A12_Will“ also „Will vermutlich übernommen werden“ und „A12_Wird“ das steht für „Wird vermutlich übernommen werden“ bekommen.

Unter A12_Will fallen die Antwortkategorien:

- Ja: „Ja, kann ich mir sehr gut vorstellen“; „Ja, kann ich mir vorstellen, wird durch Corona aber schwierig“; „Ja, ist aber unsicher / unwahrscheinlich“
- Nein: „Nein, wegen Corona ist eine Übernahme bereits ausgeschlossen“; „Nein, werde den Betrieb auf eigenen Wunsch verlassen“
- Weiß nicht / Vielleicht: „Kann ich noch nicht sagen“; „Nein, der Betrieb übernimmt nicht“

Unter A12_Wird fallen diese Antwortkategorien:

- Ja: „Ja, kann ich mir sehr gut vorstellen“
- Nein: „Nein, wegen Corona ist eine Übernahme bereits ausgeschlossen“; „Nein, werde den Betrieb auf eigenen Wunsch verlassen“; „Nein, der Betrieb übernimmt nicht“
- Weiß nicht / Vielleicht: „Ja, kann ich mir gut vorstellen, wird durch Corona aber schwierig“; „Ja, ist aber unsicher / unwahrscheinlich“; „Kann ich noch nicht sagen“

Nachdem die endgültigen Zahlen und Auswertungen vollständig vorlagen wurde erkannt, dass bei der Variable A12_Wird „Wird vermutlich übernommen werden“ bei „Weiß nicht“ die Antworten geringer als bei der Vergleichsstudie waren. Die Variable wurde umcodiert in „Ja, kann ich mir vorstellen, wird durch Corona aber schwierig“. Somit ist der Wert in der Kategorie „Weiß nicht / Vielleicht“ näher an dem Wert der Vergleichsstudie, dadurch besser zu vergleichen und realitätsnäher darzustellen.

5. Analyse der Ergebnisse

Um die Daten zu analysieren, werden hier systematisch alle Fragen und die wichtigsten Ergebnisse vermerkt. Das sind vor allem signifikante Ergebnisse, aber auch Auffälligkeiten innerhalb von Kreuzungen der Fragen.

Bei der Auswertung wurden neben den allgemeinen Häufigkeiten für jede Frage auch Kreuzungen über die Variablen Geschlecht, Alter, Schuljahr und Verbleibende Zeit bis zum Ausbildungsende betrachtet.

Um mithilfe der Variablen „Alter“ und „Zeit bis zum Ausbildungsende“ zu vergleichen wurden die Ergebnisse der Frage A1 zum Alter und A4.1 zum Zeitpunkt der Abschlussprüfung in kleinere Gruppen codiert.

Die genaue Aufteilung inklusive Fallzahlen lässt sich aus den folgenden beiden Tabellen entnehmen:

Einteilung nach Alter aus der Frage A1	Anzahl der Fälle
Bis 20 Jahre	59 Fälle
21 bis einschließlich 24 Jahre	116 Fälle
25 Jahre und älter	36 Fälle

Einteilung in Verbleibende Zeit bis zum Ausbildungsende aus der Frage A4.1	Anzahl der Fälle
Winter 20/21 + Sommer 21 wurde zu „Weniger als 1 Jahr“ codiert	120 Fälle
Winter 21/22 + Sommer 22 wurde zu „Mehr als 1 Jahr“ codiert	79 Fälle

5.1. Auswirkungen auf den Arbeitsplatz

A6_1 [Home-Office] Welche Veränderungen gab es bei euch im Betrieb?

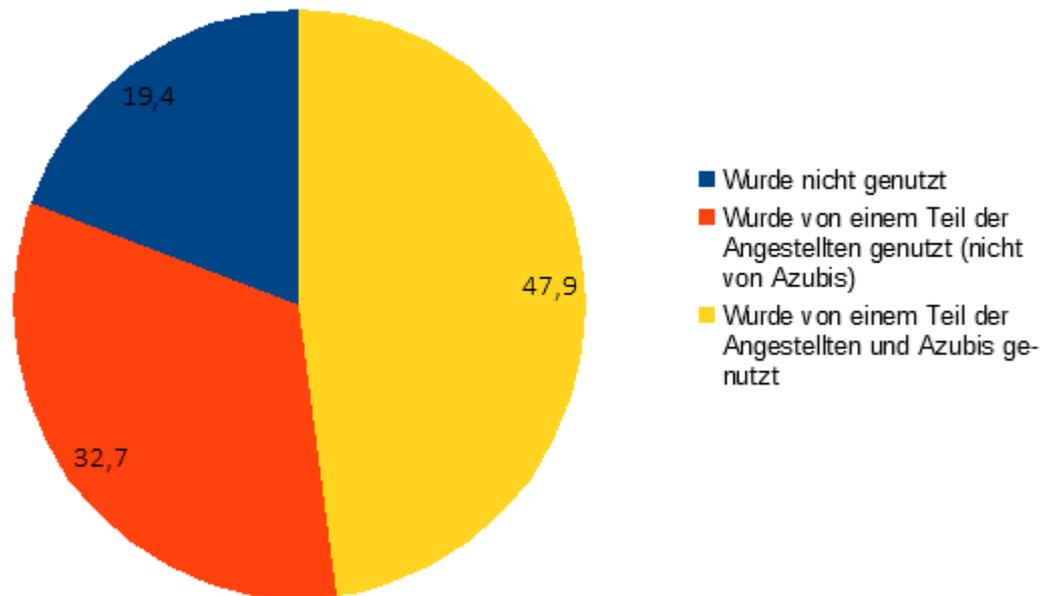


Abb. 1

A7_1 [Home-Office] Bei welchen dieser Veränderungen kannst du dir vorstellen, dass diese im Betrieb bestehen bleiben?

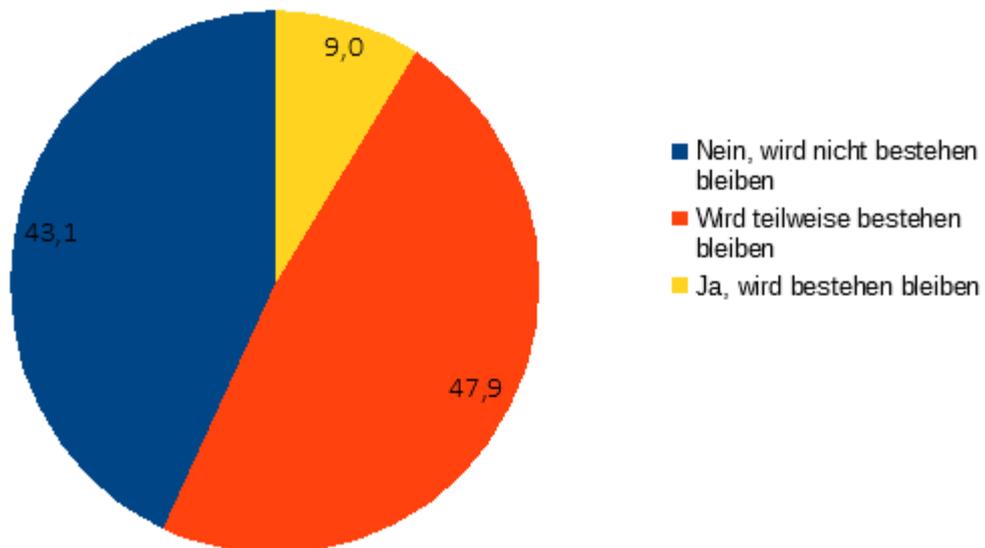


Abb. 2

Bei der Frage A6 „Welche Veränderungen gab es bei euch im Betrieb?“, wurde jeweils explizit nach Kurzarbeit und Home-Office gefragt. Dies jeweils mit den Ausprägungen „Wurde nicht genutzt“, „Wurde von einem Teil der Angestellten genutzt (nicht von Azubis)“ und „Wurde von einem Teil der Angestellten und Azubis genutzt“. Allgemein zeigte sich dabei, dass 4 von 5 Befragten in ihrem Betrieb wenigstens teilweise Home-Office hatten. Insgesamt hatten 47,9 % auch Auszubildende im Home-Office und fast alle davon, bzw. 46,4 % der Befragten, waren selbst im Home-Office. 56,9 %, ein wenig mehr

als die Hälfte der Schüler*innen, geben an, dass Home-Office auch nach Verbesserung der Corona Situation teilweise oder absolut im Betrieb bestehen bleiben wird.

A6_2 [Kurzarbeit] Welche Veränderungen gab es bei euch im Betrieb?

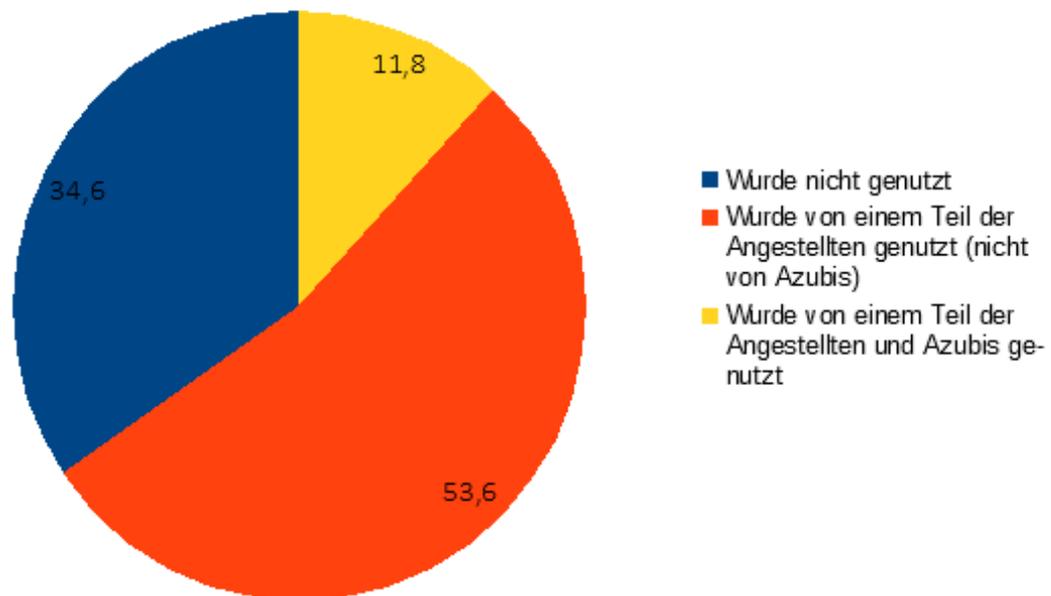


Abb. 3

Kurzarbeit wurde nur bei rund einem Drittel der Betriebe der Auszubildenden gar nicht genutzt. Bei rund 12 % der Befragten wurden sogar Auszubildende im Betrieb in Kurzarbeit geschickt.

Wieder 58,3 % der befragten Auszubildenden, also deutlich mehr als die Hälfte, glauben aber nicht an ein Fortbestehen von Kurzarbeit in ihrem Betrieb nach der Corona-Krise. Die Daten haben deutlich signifikante Unterschiede zwischen den Auszubildenden aus den verschiedenen Berufen für die Fragen zur Kurzarbeit (A6_1 und A7_1) und Home-Office (A6_2 und A7_2) aufgezeigt.

A7_2 [Kurzarbeit] Bei welchen dieser Veränderungen kannst du dir vorstellen, dass diese im Betrieb bestehen bleiben?

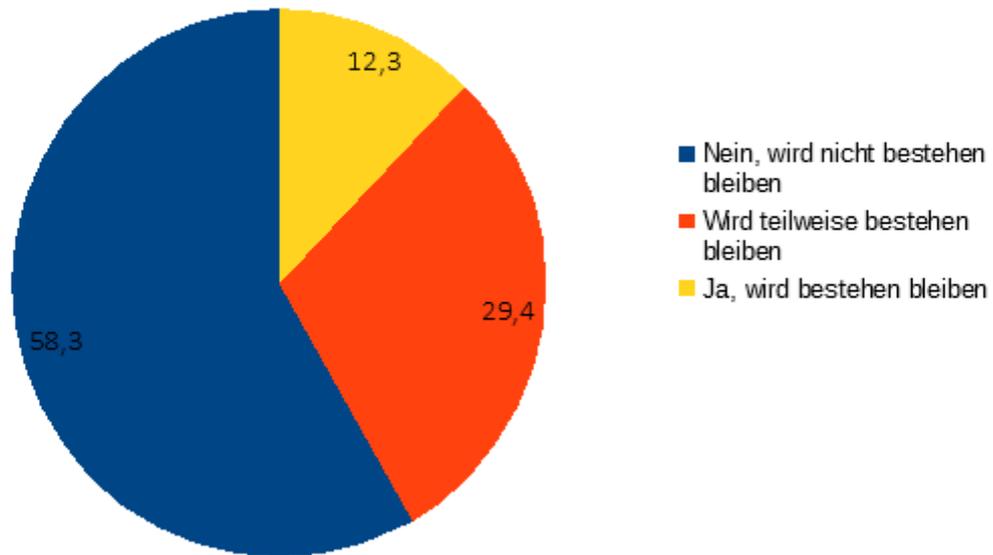


Abb. 4

A6_1xBeruf_NEU ($\chi^2(8, n = 211) = 36.4, p = .000^{***}$),
 A6_2xBeruf_NEU ($\chi^2(8, n = 211) = 42.68, p = .000^{***}$),
 A7_1xBeruf_NEU ($\chi^2(8, n = 211) = 19.39, p = .013^*$),
 A7_2xBeruf_NEU ($\chi^2(8, n = 211) = 28.43, p = .000^{***}$).

Hinzu kommt, dass es diese signifikanten Ergebnisse in keiner anderen Kreuzung über diese Fragen gibt. Davon lässt sich ableiten, dass die Nutzung von Home-Office und Kurzarbeit und auch die Vermutungen der Auszubildenden über das Fortbestehen der beiden Arbeitsformen eindeutig vom Beruf der Auszubildenden abhängt.

Insbesondere gilt das für die „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“, bei denen in allen Betrieben der Befragten Home-Office genutzt worden ist und 82% der Befragten selber in Home-Office waren oder sind. Ähnlich hohe Werte gab es bei dem Beruf „Kauffrau/mann für Marketingkommunikation“, bei denen 73 % aller Befragten selbst im Home-Office waren und nur 12 % der Befragten in dem Beruf kein Home-Office genutzt haben.

Die Kehrseite war der Beruf „Kauffrau/mann für Groß- und Außenhandel“, bei dem 33% kein Home-Office im Betrieb genutzt haben. Auch wenn es im Betrieb nicht genutzt wurde, wurde für A7 trotzdem gefragt, ob diese Veränderung bestehen bleibt. Fast immer wurde von allen Befragten, welche die Kurzarbeit oder Home-Office in A6 nicht gewählt haben, in A7 „Nein, wird nicht bestehen bleiben“ ausgewählt, sodass wir von einem geringen Einfluss beim Stellen der Frage auf die Ergebnisse in A7 ausgehen können.

Für A7_1 „[Home-Office] Bei welchen dieser Veränderungen kannst du dir vorstellen, dass diese im Betrieb bestehen bleiben?“ glauben bei den „Kaufleuten für Marketingkommunikation“ nur 30 % daran, dass es in Zukunft in ihrem Betrieb kein Home-

Office mehr geben wird, zum Vergleich dazu sind es bei den „Kauffrauen/männern für Groß- und Außenhandel“ 75 % die das glauben.

Bei den Fragen zur Kurzarbeit ist in keinem der Betriebe bei den „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ diese genutzt worden. Das steht im starken Kontrast zu den „Veranstaltungskaufmännern/frauen“, bei denen 89% der befragten Betriebe Kurzarbeit gemeldet und 20% der befragten Betriebe auch Auszubildende in Kurzarbeit hatten. Nur 38 % der „Veranstaltungskaufmänner/-frauen“ glauben, dass Kurzarbeit nach Corona nicht mehr bestehen bleibt. Bei den „Kauffrauen/männern für Groß- und Außenhandel“ glauben 84 %, dass es nach Corona keine Kurzarbeit in ihren Betrieben mehr geben wird. 52 % der Befragten in diesem Beruf haben dies auch vorher nicht verwendet.

5.2. Zufriedenheit

Die Fragen A8.1 „Wie zufrieden warst du mit der Arbeit ganz allgemein vor Corona?“, A8.2 „Wie zufrieden warst du mit den folgenden Aspekten vor Corona ...“, A9.1 „Wie zufrieden bist du mit der Arbeit ganz allgemein seit Corona?“, A9.2 „Wie zufrieden bist du mit den folgenden Aspekten seit Corona ...“ und A10 „Wie zufrieden bist / warst du im Home-Office mit den folgenden Aspekten ...“ befassen sich alle mit der Zufriedenheit der Auszubildenden.

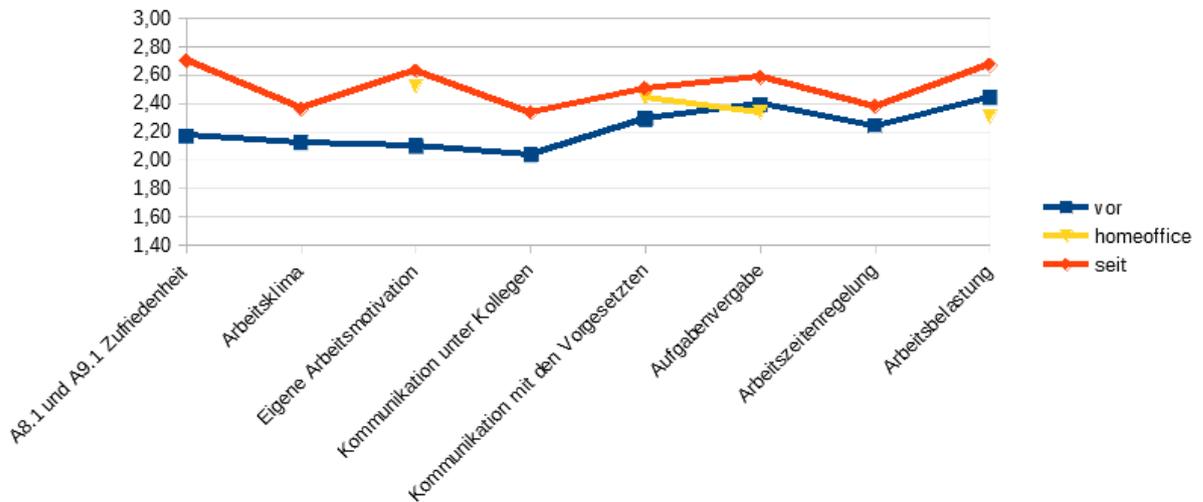
Alle diese Fragen wurden mit einer fünf-stufigen Likert-Skala gestellt und die Mittelwerte wurden mithilfe von T-Tests auf Signifikanz geprüft.

Zunächst werden die einfachen Häufigkeiten und ihre Ausprägungen betrachtet, bevor die verschiedenen Kreuzungen gelistet und ausgewertet werden.

A8.1 „Wie zufrieden warst du mit der Arbeit ganz allgemein vor Corona?“ hatte einen Mittelwert von 2.17 und eine Top2Box von 70,6 % was Signifikant besser ist als die allgemeine Zufriedenheit vor Corona die mit A9.1 „Wie zufrieden bist du mit der Arbeit ganz allgemein seit Corona?“ gefragt wurde. A9.1 hatte einen Mittelwert von 2.7 und eine Top2Box von 49,3 % für den T-Test zwischen A8.1 und A9.1 wurde errechnet $t(210) = -6.77; p = .000^{***}$ dies zeigt eine sehr offensichtliche und deutliche Verschlechterung der Zufriedenheit aller befragten Schüler*innen, dies führt sich bei der Auswertung der einzelnen Zufriedenheitsaspekte im Vergleich zwischen A8.2 und A9.2 genauso fort, mit ähnlich deutlichen Signifikanzwerten.

Zum Vergleich dafür dient die folgende Grafik. Auf dieser Grafik sind mit den gelben Punkten bereits die Mittelwerte für die Frage A10 „Wie zufrieden bist / warst du im Home-Office mit den folgenden Aspekten ...“ eingetragen und der erste Vergleich sind die allgemeinen Zufriedenheiten wie sie in der Frage A8.1 und A9.1 verglichen worden sind.

A8.2 / A9.2 Wie zufrieden warst / bist du mit den den folgenden Aspekten vor / seit Corona ...



Die einzelnen Aspekte aus A8.2 und A9.2 haben jeweils die folgenden Mittelwerte, Top2Box-Werte und Signifikanzen.

Zufriedenheits-Aspekt	Mittelwert A8.2 „vor Corona“	Top2Box A8.2 „vor Corona“	Mittelwert A9.2 „seit Corona“	Top2Box A9.2 „seit Corona“	Signifikanz
Arbeitsklima	2.12	73,0 %	2.36	63,5 %	T(210) = -3.7; p = .000***
Eigene Arbeitsmotivation	2.10	76,3 %	2.63	49,3 %	T(210) = -7.17; p = .000***
Kommunikation unter Kollegen	2.04	74,9 %	2.34	63,0 %	T(210) = -4.76; p = .000***
Kommunikation mit den Vorgesetzten	2.29	64,9 %	2.50	57,3 %	T(210) = -3.16; p = .002**
Aufgabenvergabe	2.39	63,0 %	2.58	55,0 %	T(210) = -2.37; p = .018*
Arbeitszeitenregelung	2.24	70,1 %	2.38	60,2 %	T(210) = -2.00; p = .047*
Arbeitsbelastung	2.44	62,1 %	2.67	50,2 %	T(210) = -2.77; p = .006**

Diese Tabelle zeigt sehr eindeutig, dass die Corona-Krise ein entscheidender Faktor für die Zufriedenheit am Arbeitsplatz in unserer Stichprobe war.

Die Einflüsse der Veränderungen am Arbeitsplatz seit Corona sind deutlich negativer, fallen aber in verschiedenen bewerteten Aspekten unterschiedlich aus. Wenn man den Unterschied zwischen den Mittelwerten innerhalb der Aspekte vergleicht, entsteht folgendes Ranking für die Größe des Einflusses durch Corona:

Rank 1: Eigene Arbeitsmotivation -0.53 Punkte

Rank 2: Kommunikation unter den Kollegen -0.30 Punkte

Rank 3: Arbeitsklima -0.24 Punkte

Rank 4: Arbeitsbelastung -0.23 Punkte

Rank 5: Kommunikation mit den Vorgesetzten -0.21 Punkte

Rank 6: Aufgabenvergabe -0.19 Punkte

Rank 7: Arbeitszeitenregelung -0.14 Punkte

In der Frage A10 sind vier verschiedene Aspekte, die in A8.2 und A9.2 gefragt wurden, nochmal explizit den Auszubildenden, die selber im Home-Office waren, gestellt worden. Diesmal in Bezug darauf, wie zufrieden sie mit den verschiedenen Aspekten im Home-Office waren.

Für die verschiedenen Aspekte der Frage A10 „Wie zufrieden bist / warst du im Home-Office mit den folgenden Aspekten ...“ im Vergleich zu den entsprechenden Aspekten aus A8.2, A9.2 gilt die folgende Tabelle. In dieser Tabelle sind die Unterschiede der Mittelwert und die Signifikanzwerte auslesbar.

Zufriedenheits-Aspekt	Mittelwert A10 Home-Office	Top2Box A10 Home-Office	Mittelwert A8.2 „vor Corona“	Signifikanz zwischen A10 und A8.2	Mittelwert A9.2 „seit Corona“	Signifikanz zwischen A10 und A9.2
Eigene Arbeitsmotivation	2.52	54,1 %	2.12	T(97) = -3.60; p = .001***	2.36	T(97) = 1.78; p = .078
Kommunikation mit den Vorgesetzten	2.44	57,1 %	2.29	T(97) = -2.46; p = .016*	2.50	T(97) = 0.45; p = .653
Aufgabenvergabe	2.34	62,2 %	2.39	T(97) = 1.39; p = .167	2.58	T(97) = 2.77; .007**
Arbeitsbelastung	2.31	62,2 %	2.44	T(97) = 0.34; p = .734	2.67	T(97) = 3.15; .002**

Die eigene Arbeitsmotivation und die Kommunikation mit den Vorgesetzten wird im Home-Office nicht besser empfunden als es im Betrieb allgemein in der Corona-Zeit empfunden worden ist. Aber die Aufgabenvergabe und Arbeitsbelastung verbessern sich durch das Home-Office deutlich. In diesen beiden Punkten werden Mittelwerte erreicht, die sogar noch besser sind als es zu Zeiten „vor Corona“ war, auch wenn dieser Unterschied nicht als signifikant gilt.

Bei der Betrachtung der verschiedenen Zufriedenheitswerte in den Fragen A8.1, A8.2, A9.1, A9.2 und A10 gekreuzt über das Geschlecht aus der Frage A2, gibt es keine Auffälligkeiten, die Mittelwerte unterscheiden sich kaum, entsprechend gibt es auch keine signifikanten Ergebnisse bei dieser Kreuzung.

Wenn man dagegen die Zufriedenheit betrachtet nach „Zeit bis zur Abschlussprüfung“ gekreuzt fallen größere Unterschiede zwischen den einzelnen Aspekten auf, vgl. Anhang Grafik „A8.2_time_to_fin“ und „A9.2_time_to_fin“.

Diese Unterschiede zwischen Personen, die „weniger als 1 Jahr“ oder „mehr als 1 Jahr“ vor dem Abschluss stehen, sind signifikant für die Fragen A8.1 und A9.1 zur allgemeinen Zufriedenheit „vor“ (A8.1) und „seit“ (A9.1) Corona. $T(183.39) = 2.03$; $p = .043^*$ für A8.1 und $T(197) = 1.99$; $p = .048^*$ für A9.1. Daraus wird ersichtlich, je näher die Abschlussprüfung ist, desto unzufriedener sind die Befragten.

Weitere Signifikanzen für die Kreuzung gibt es bei der Frage A9.2 „Wie zufrieden bist du mit den folgenden Aspekten seit Corona ...“ für die Aspekte Arbeitsklima $T(185.23) = 2.04$; $p = .043^*$ und Arbeitsbelastung $T(197) = 2.04$; $p = 0.42^*$.

In beiden Fällen sind die Auszubildenden, die noch länger bis zur Abschlussprüfung haben, zufriedener.

Sehr ähnliche Korrelationen und Signifikanzen treten bei diesen Fragen, A8.1, A8.2, A9.1, A9.2 und A10 auch bei der Kreuzung über das Schuljahr auf. Ein Vergleich hierzu bilden die Grafiken „A8.2_ausbildungsjahr“ und „A9.2_ausbildungsjahr“ im Anhang. Personen im zweiten Ausbildungsjahr sind generell zufriedener, sowohl allgemein als auch in den in A8.2 und A9.2 gefragten Aspekten.

Signifikant für die Kreuzung über das Ausbildungsjahr ist die „allgemeine Zufriedenheit“ A8.1 $T(200.8) = -2.08$; $p = .039^*$ und A9.1 $T(209) = -2.09$; $p = .038^*$.

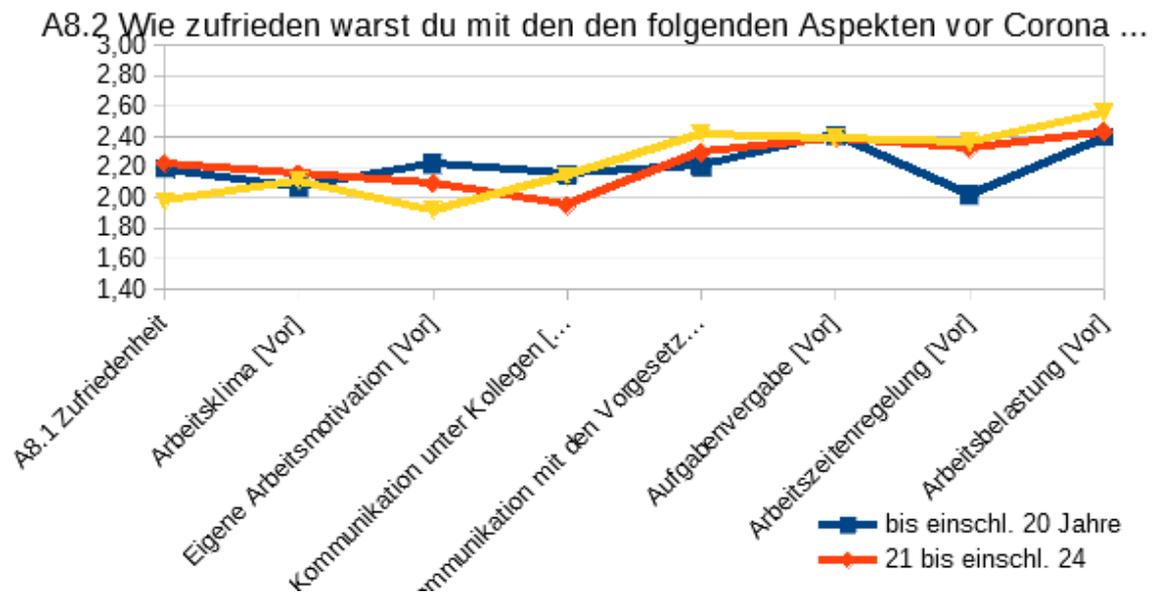
Sowie in der Frage A9.2 „Wie zufrieden bist du mit den folgenden Aspekten seit Corona ...“ die Aspekte „Arbeitsklima“ $T(202.17) = -2.14$; $p = .034^*$ und „Arbeitsbelastung“ $T(209) = -2.08$; $p = .039^*$.

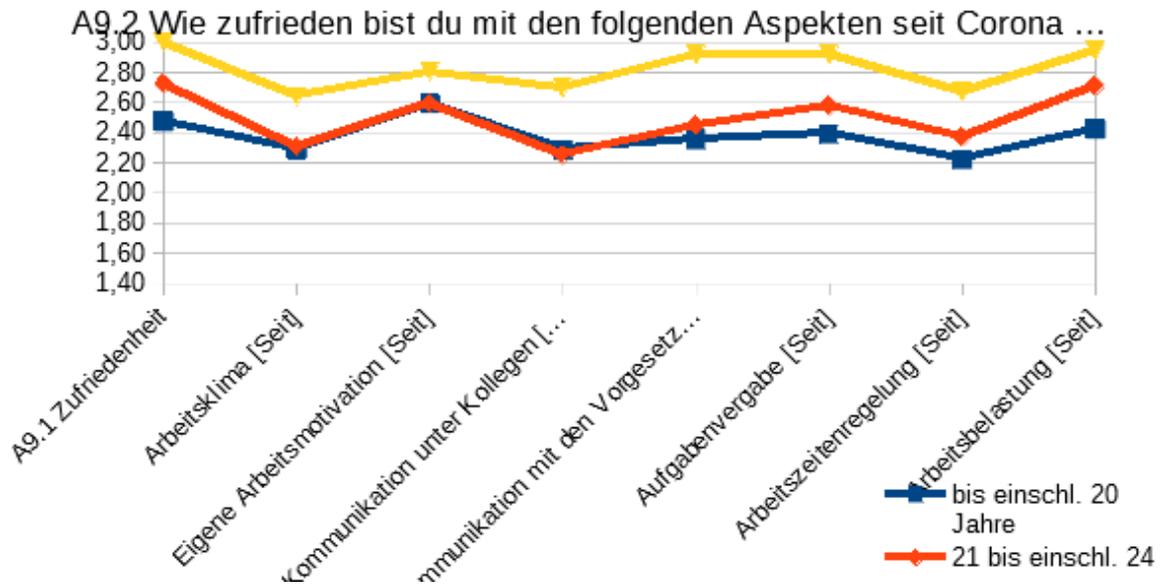
Diese Signifikanzen sind dieselben die auch in der Kreuzung in „Zeit bis zur Abschlussprüfung“ vorkommen. Das liegt daran, dass es eine große Überschneidung der Stichprobe zwischen Personen im dritten Ausbildungsjahr und Personen, die „weniger als 1 Jahr“ bis zur Abschlussprüfung haben, gibt. Lediglich die 26 Personen überschneiden sich nicht. Das sind die, die ihre Ausbildung um ein ganzes Jahr verkürzen, was 14 von 199 befragten Schüler*innen betrifft. Hinzu kommen 12 Auszubildende, die noch nicht wussten, wann Sie ihre Abschlussprüfungen schreiben.

Keinen Einfluss auf die Mittelwerte hat dies jedoch nicht. Das wird unter anderem ersichtlich bei der der Frage A8.2 „Wie zufrieden warst du mit den folgenden Aspekten vor Corona ...“.

Hier entstehen durch diese Veränderung in der Kreuzung zwei weitere signifikante Mittelwertvergleiche für die Aspekte „Arbeitsklima“ $T(202.17) = -2.14; p = .034^*$ und „Arbeitsbelastung“ $T(209) = -2.08; p = .038^*$. Daraus lässt sich folgern, dass das „Ausbildungsjahr“ unabhängig von Corona einen negativen Einfluss auf die Zufriedenheit mit dem „Arbeitsklima“ und der „Arbeitsbelastung“ hat. Des Weiteren ist es vorstellbar das die signifikanten Ergebnisse aus der Kreuzung zwischen Zufriedenheit und „Zeit bis zur Abschlussprüfung“ lediglich eine Scheinkorrelation aufgrund der großen Schnittmenge von „Zeit bis zur Abschlussprüfung“ und „Ausbildungsjahr“ ist.

Um das Alter mit der Zufriedenheit der Schüler*innen zu kreuzen wurde das Alter aus der Frage A1 in die 3 Kategorien wie in der Tabelle in Kapitel „5. Analyse der Ergebnisse“ eingeteilt.





Während es vor der COVID-19-Pandemie noch nicht so viele große Unterschiede nach Alter in den Zufriedenheitsmittelwerten gab, siehe dazu die obere Abbildung zur Frage A8.2., wird durch die Abbildung zu A9.2 deutlich, dass jüngere Menschen deutlich besser mit der Corona-Krise zurechtkommen.

Auch die signifikanten Mittelwertvergleiche reflektieren dieses Ergebnis. Es gibt keine signifikanten Mittelwerte im Alter für die Fragen A8.1 und A8.2 „Zufriedenheit vor Corona“. Daraus schließend können wir sagen, dass diese Unterschiede zwischen den Altersgruppen erst dann entstanden sind, als die Personen sich mit den Folgen der COVID-19-Pandemie in ihrem Berufsalltag auseinandersetzen mussten.

Aspekt	Mittelwert „bis einschl. 20 Jahre“	Mittelwert „21 bis einschl. 24“	Mittelwert „25 und älter“	T-Test „bis einschl. 20 Jahre“ mit „21 bis einschl. 24“	T-Test „21 bis einschl. 24“ mit „25 und älter“	T-Test „bis einschl. 20 Jahre“ mit „25 und älter“
A9.1 Zufriedenheit [seit Corona]	2.47	2.72	3.00	T(173) = -1.55; p = .111	T(150) = -1.36; p = .175	T(93) = -2.46; p = 0.16*
Arbeitsklima [seit Corona]	2.29	2.31	2.64	T(173) = -.14; p = .890	T(150) = -.163; p = .105	T(93) = -1.63; p = .107

Eigene Arbeitsmotivation [seit Corona]	2.59	2.59	2.81	T(173) = -.01; p = .992	T(150) = -1.03; p = .303	T(93) = -.98; p = .330
Kommunikation unter Kollegen [seit Corona]	2.29	2.25	2.69	T(173) = .25; p = .799	T(150) = -2.38; p = .018*	T(93) = -2.07; p = .041*
Kommunikation mit den Vorgesetzten [seit Corona]	2.36	2.45	2.92	T(173) = -.52; p = .603	T(150) = -2.14; p = .034*	T(93) = -2.46; p = .016*
Aufgabenvergabe [seit Corona]	2.39	2.58	2.92	T(173) = -1.10; p = .274	T(150) = -1.59; p = .114	T(93) = -2.30; p = .023*
Arbeitszeitregelung [seit Corona]	2.22	2.37	2.67	T(173) = -.81; p = .421	T(150) = -1.28; p = .203	T(93) = -1.87; p = .064
Arbeitsbelastung [seit Corona]	2.42	2.71	2.94	T(173) = -1.72; p = .088	T(150) = -1.11; p = .270	T(93) = -2.35; p = .021*

Beim Vergleich der Altersgruppen „21 bis einschl. 24“ mit der Altersgruppe „25 Jahre und älter“ sind die jüngeren Auszubildenden signifikant zufriedener mit den Aspekten „Kommunikation mit den Vorgesetzten“ und „Kommunikation unter Kollegen“. Und wenn die älteste Altersgruppe mit der Altersgruppe „bis einschl. 20 Jahre“, den jungen Digital Natives, verglichen wird, so sind neben denselben Signifikanzen wie beim Vergleich davor zusätzlich noch die „Aufgabenvergabe“ und „Arbeitsbelastung“ signifikant besser.

Neben diesen einzelnen Aspekten ist die allgemeine Zufriedenheit seit Corona A8.1 auch signifikant besser für die jüngste Altersgruppe im Vergleich zur ältesten.

Um die Kreuzung der Fragen nach Zufriedenheit mit dem Ausbildungsberuf zu vergleichen kommen folgende Tabellen:

Markierfeld d Beruf	Gesamt	Fachanges tellte/r für Medien- und Informatio nsdienste	Fachlageri st/in und Lagerlogist iker	Kauffrau/K aufmann für Groß- und Außenhan delsmanag ement	Kauffrau / Kaufmann für Marketing kommunik ation	Veranstalt ungskaufm ann/-frau
Mittelwert A8.1 „Zufrieden heit“	2.17	1.82	2.17	2.19	2.31	2.11
Mittelwert aller Aspekte aus A8.2	2.23	1.99	2.19	2.29	2.33	2.20
A8.2 Rang 1 ∅	Kommunik ation unter Kollegen 2.04	Eigene Arbeitsmo tivation 1.73	Kommunik ation unter Kollegen 2.08	Kommunik ation unter Kollegen 2.06	Kommunik ation unter Kollegen 2.08	Kommunik ation unter Kollegen 1.95
A8.2 Rang 2 ∅	Eigene Arbeitsmo tivation 2.10	Arbeitszeit enregelun g 1.73	Eigene Arbeitsmo tivation 2.09	Arbeitskli ma 2.16	Arbeitszeit enregelun g 2.13	Eigene Arbeitsmo tivation 1.97
A8.2 Rang 3 ∅	Arbeitskli ma 2.12	Arbeitskli ma 1.82	Arbeitszeit enregelun g 2.11	Eigene Arbeitsmo tivation 2.16	Eigene Arbeitsmo tivation 2.31	Arbeitskli ma 1.97
A8.2 Rang 4 ∅	Arbeitszeit enregelun g 2.24	Kommunik ation mit den Vorgesetzt en 1.91	Arbeitskli ma 2.13	Kommunik ation mit den Vorgesetzt en 2.19	Arbeitskli ma 2.35	Kommunik ation mit den Vorgesetzt en 2.33
A8.2 Rang 5 ∅	Kommunik ation mit den Vorgesetzt	Kommunik ation unter	Kommunik ation mit den Vorgesetzt	Aufgabenv ergabe 2.39	Aufgabenv ergabe 2.44	Aufgabenv ergabe 2.38

	en 2.29	Kollegen 2.09	en 2.17			
A8.2 Rang 6 ∅	Aufgabenv ergabe 2.39	Arbeitsbel astung 2.27	Aufgabenv ergabe 2.38	Arbeitszeit enregelun g 2.45	Arbeitsbel astung 2.48	Arbeitsbel astung 2.41
A8.2 Rang 7 ∅	Arbeitsbel astung 2.44	Aufgabenv ergabe 2.36	Arbeitsbel astung 2.38	Arbeitsbel astung 2.61	Kommunik ation mit den Vorgesetzt en 2.50	Arbeitszeit enregelun g 2.42

Vor den Änderungen durch die Corona-Pandemie waren die Schüler*innen der „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ am zufriedensten. Diese gaben nicht nur sehr gute Noten für ihre allgemeine Zufriedenheit, sondern auch die einzelnen Aspekte zur Zufriedenheit wurden besser bewertet als bei allen anderen.

Am unzufriedensten dagegen waren die Schüler*innen im Beruf „Kauffrau / Kaufmann für Marketingkommunikation“ mit einem Mittelwert für die allgemeine Zufriedenheit von 2.31 und einem Durchschnittswert über die einzelnen Aspekte von 2.33, was nicht viel größer ist.

	Gesamt	Fachanges tellte/r für Medien- und Informatio nsdienste	Fachlageri st/in und Lagerlogist iker	Kauffrau/K aufmann für Groß- und Außenhan delsmanag ement	Kauffrau / Kaufmann für Marketing kommunik ation	Veranstalt ungskaufm ann/-frau
Mittelwert A9.1 „Zufrieden heit“	2.70	2.27	2.58	2.74	2.71	2.84
Mittelwert aller Aspekte aus A9.2	2.49	2.17	2.42	2.49	2.43	2.66
A9.2 Rang 1 ∅	Kommunik ation unter	Arbeitszeit enregelun	Aufgabenv ergabe 2.32	Kommunik ation unter	Arbeitszeit enregelun	Arbeitskli ma 2.30

	Kollegen 2.34	g 1.82		Kollegen 2.29	g 2.25	
A9.2 Rang 2 ∅	Arbeitskli ma 2.36	Kommunik ation mit den Vorgesetzt en 2.09	Kommunik ation unter Kollegen 2.34	Kommunik ation mit den Vorgesetzt en 2.39	Kommunik ation unter Kollegen 2.33	Kommunik ation unter Kollegen 2.38
A9.2 Rang 3 ∅	Arbeitszeit enregelun g 2.38	Arbeitsbel astung 2.09	Arbeitszeit enregelun g 2.34	Eigene Arbeitsmo tivation 2.45	Arbeitskli ma 2.35	Arbeitszeit enregelun g 2.55
A9.2 Rang 4 ∅	Kommunik ation mit Vorgesetzt en 2.50	Arbeitskli ma 2.27	Arbeitskli ma 2.40	Arbeitskli ma 2.48	Aufgabenv ergabe 2.42	Kommunik ation mit den Vorgesetzt en 2.64
A9.2 Rang 5 ∅	Aufgabenv ergabe 2.58	Kommunik ation unter Kollegen 2.27	Kommunik ation mit den Vorgesetzt en 2.45	Arbeitszeit enregelun g 2.52	Arbeitsbel astung 2.50	Eigene Arbeitsmo tivation 2.78
A9.2 Rang 6 ∅	Eigene Arbeitsmo tivation 2.63	Aufgabenv ergabe 2.27	Arbeitsbel astung 2.53	Aufgabenv ergabe 2.65	Kommunik ation mit den Vorgesetzt en 2.54	Aufgabenv ergabe 2.95
A9.2 Rang 7 ∅	Arbeitsbel astung 2.67	Eigene Arbeitsmo tivation 2.36	Eigene Arbeitsmo tivation 2.58	Arbeitsbel astung 2.68	Eigene Arbeitsmo tivation 2.65	Arbeitsbel astung 3.02

Die Auszubildenden im Beruf „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ bleiben auch trotz der Änderungen durch Corona am zufriedensten mit ihrer Arbeitssituation.

Ganz anders sieht es im Beruf „Veranstaltungskaufmann/-frau“ aus. Die Zufriedenheit ist in dem Beruf am stärksten gesunken und platziert Sie dadurch in der Zufriedenheit sehr deutlich auf den letzten Platz.

5.3. Sorgen und Ängste

Bei der Frage A11 „Welche Ängste / Zweifel aufgrund der Corona-Krise hast du bezüglich deiner beruflichen Zukunft (bis ungefähr einem Jahr nach deinem Abschluss)?“ geben ein Drittel an, gar „keine Ängste“ zu haben. Etwas mehr als ein Drittel, 36,5 %, hat insbesondere Angst vor einem „Einstellungsstopp“ im Betrieb.

In den Fragen A9.1 und A9.2 zur Zufriedenheit ist aufgefallen, dass die Schüler*innen für „Veranstaltungskaufmann/-frau“ am unzufriedensten sind, was sich auch bei der Frage A11 zu „Ängsten / Zweifel“ fortsetzt. Es haben mit 25 % weniger Personen als im gesamten Durchschnitt „keine Ängste“. Gleichzeitig haben die Auszubildenden in dem Beruf mit 42,2 % auch mehr Angst vor „Einstellungsstopp“ als der gesamte Durchschnitt.

Bei den „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ haben nur 18,2 % „keine Ängste“ und sogar 63,6 % Angst oder Sorge über „Einstellungsstopp“. Dafür besteht allerdings mit 0 % keinerlei Sorge um „Insolvenz“ und „Kurzarbeit“.

Um die Signifikanzen für die Tabellen A11 mit den verschiedenen Kreuzungen rechnen zu können, wurden kleinere Tabellen angelegt. Es wurde für jede Auswahlmöglichkeit in der Frage A11 Dichotom „wurde gewählt“ und „wurde nicht gewählt“ angelegt und danach mit χ^2 ausgewertet.

Dabei gab es eine signifikante Tabelle. Vergleiche dazu bildet der Anhang „tabellen_kurzarbeit_alter“, bei der die Antwortoption „Kurzarbeit“ mit den Alterskategorien gekreuzt wurde. (χ^2 (2, n = 211) = 10.63, p = .005**). Hier haben recht viele Personen der Alterskategorie „21 bis einschl. 24“ „Kurzarbeit“ gewählt, während die jüngste Altersgruppe „bis einschl. 20 Jahre“ dies nicht einmal ausgewählt haben.

Für die Frage A12 „Kannst du dir vorstellen nach der Ausbildung übernommen zu werden?“ ist in 6 % der Fälle eine Übernahme aufgrund von Corona nicht möglich. Bei weiteren 31% wird die Übernahme durch Corona erschwert.

In den Vergleichsstudien der DGB Jugend (Deutscher Gewerkschaftsbund Jugend) von 2018 und 2020 dem „Ausbildungsreport 2018“ und „Ausbildungsreport 2020“ wussten jeweils fast zwei Drittel der Befragten noch nicht, ob Sie übernommen werden oder nicht. Nach der vorgenommenen Umkodierung in A12_WILL und A12_WIRD, wie in Kapitel „4.5 Methoden der Datenanalyse und Analysen in der Feldphase“ beschrieben, entstehen für die Antwortmöglichkeit „Ja“ ähnliche Werte wie in den Vergleichsstudien.

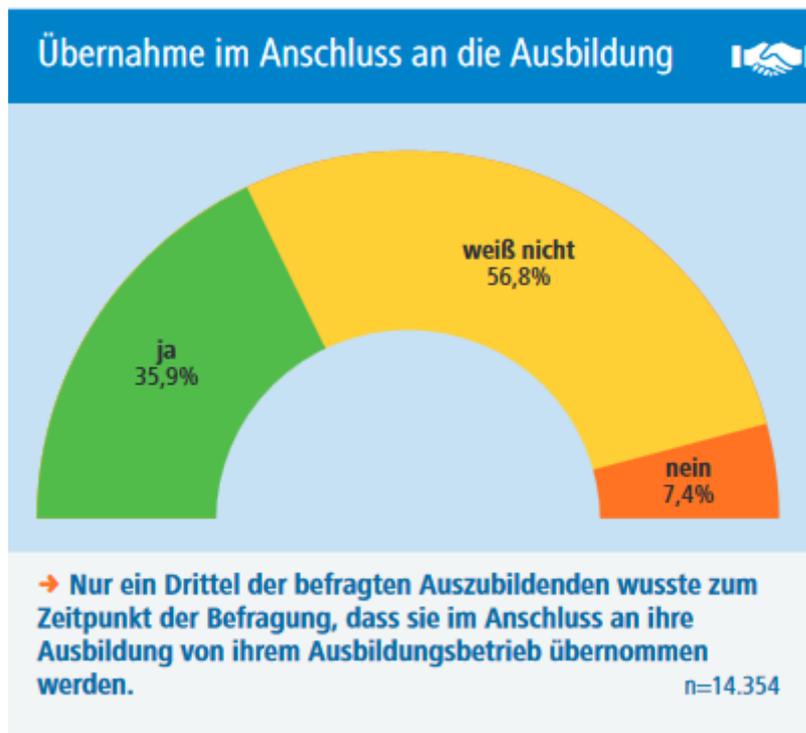


Abb. übernahme_dgb_2018 Quelle: "Ausbildungsreport 2018"

Im Anhang befindet sich noch die Abbildung "übernahme_dgb_2020" für den Vergleich mit dem Ausbildungsreport 2020. Bei dieser gab es allerdings keine großen Unterschiede im Vergleich zu derselben Frage aus dem Jahr 2018.

A12_ Wird Wird vermutlich übernommen werden					
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Ja	78	37,0	37,7	37,7
	Nein	58	27,5	28,0	65,7
	Weiß nicht / vielleicht	71	33,6	34,3	100,0
	Gesamt	207	98,1	100,0	
Fehlend	System	4	1,9		
Gesamt		211	100,0		

Der Anteil der Personen die auf diese Frage mit „Nein“ antworten ist in diesem Datensatz deutlich höher als in den vom DGB durchgeführten Studien. Das lässt sich auf mehrere

Umstände zurückführen. Zum ersten unseren Anmerkungen aus dem Kapitel „13.1 Kritik“, des Weiteren auch dadurch, dass in unserer Studie die Schüler*innen im ersten Ausbildungsjahr nicht gefragt worden sind. Letztendlich ist es auch durchaus möglich, dass die Einflüsse der Corona-Pandemie eine Mitschuld an dem höheren Anteil der Auszubildenden haben, die nach der Ausbildung nicht übernommen werden.

Die Frage A12_WIRD ließ sich mit dem Chi² in verschiedenen Kreuzungen auswerten, dabei wurden folgende statistisch signifikante Zusammenhänge gefunden:

A12_WIRD mit Beruf_Neu (Chi² (8, n = 207) = 22, p = 0.005**), hier wussten insbesondere die „Fachlagerist/in und Lagerlogistiker“ nicht, ob Sie übernommen werden konnten. Im Gegensatz dazu werden über 50 % der Auszubildenden für „Kauffrau/Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement“ und „Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste“ übernommen.

A12_WIRD mit „Zeit bis zum Ausbildungsende“ (Chi² (2, n = 195) = 6.51, p = .039*), hier waren Personen die „Weniger als 1 Jahr“ bis zum Ausbildungsende hatten deutlich seltener unter „Weiß nicht / vielleicht“ eingeordnet und dafür deutlich mehr in „Ja“ und „Nein“.

A12_WIRD mit A4 „Ausbildungsjahr“ (Chi² (2, n = 207) = 7.45, p = .024*). Wie in den Signifikanzen bei A8.1, A8.2, A9.1, A9.2 und A10 ist es auch bei der Frage A12_WIRD so, dass die Kreuzung mit A4 „Ausbildungsjahr“ auch signifikant ist, wenn die „Zeit bis zum Ausbildungsende“ es ist. Auch hier liegt die Vermutung nah, dass es sich um eine Scheinkorrelation aufgrund der hohen Überschneidung der beiden Kreuzungen handelt.

6. Fazit

6.1 Kritik

Während der Arbeit mit dem Fragebogen sowie der Analyse der Ergebnisse haben sich Verbesserungsvorschläge herauskristallisiert.

Für die Analyse der Ergebnisse wäre die Frage nach der Hochschulreife interessant gewesen. Diese sollte bei einer erneuten Befragung mit aufgenommen werden. Schätzungsweise lässt sich der geringe Wunsch der Übernahme auch durch ein hohes Verhältnis von Abiturient*innen in unserer Stichprobe erklären, die im Anschluss an die Ausbildung ein Studium in Erwägung ziehen.

Die Formulierung der Frage: „Bei welchen dieser Veränderungen kannst du dir vorstellen, dass diese im Betrieb bestehen bleiben?“ (A7_1 und A7_2), sollte angeglichen werden, da der Zeitraum nicht explizit definiert ist. Zudem sollte die Frage als Filterfrage programmiert werden, die lediglich den Schüler*innen gestellt wird, auf welche die Veränderung zutrifft und nicht allen, unabhängig davon, ob Home-Office und Kurzarbeit im Betrieb genutzt werden. Allerdings haben fast alle Befragte, bei denen die Veränderung nicht existent war, die Antwortmöglichkeit „Nein, wird nicht bestehen bleiben“ angekreuzt.

Bezüglich der Frage nach der Zufriedenheit der Aspekte im Home-Office (A10) wurden nicht alle Aspekte wie für die Arbeitssituation vor und seit Corona erfragt. Bei der Wiederholung der Befragung sollten diese und besonders die Kategorie „Kommunikation mit den Kollegen“ zum Vergleich wieder aufgenommen werden.

Bei der Frage „Kannst Du Dir vorstellen nach der Ausbildung übernommen zu werden?“ (A12), ist eine Überschneidung zweier Sachverhalte vorhanden. Dies erschwert die Interpretation. Hier sollte bei erneuter Verwendung auf die Trennung der Sachverhalte geachtet werden. Außerdem lag ein Fehler bei der Programmierung in LimeSurvey vor, da die Personen die Antwortkategorie „Sonstige“ wählen und diese dann freilassen konnten. Die Notwendigkeit der Formatierung dieses Feldes zu einem Pflichtfeld, war nicht auf den ersten Blick sichtbar und erst durch Überprüfung nach der Erhebung zu erkennen.

6.2 Schlussfolgerungen

Die Erwartungen an die Ergebnisse der Studie bezogen sich zum einen auf Einflüsse, die Corona auf die Zufriedenheit der Schüler*innen im Arbeitsalltag hat, und zum anderen auf eine Veränderung der Arbeitsformen in Bezug auf Home-Office und Kurzarbeit je nach Ausbildungsberuf.

Corona hat massive, hauptsächlich negative, Auswirkungen auf die Zufriedenheit der Befragten an der Stauffenbergschule in den getesteten Berufen. Dies zeigt der Vergleich der Zufriedenheitseinschätzungen zu den Zeiträumen „vor“ und „seit“ Corona, welche eine höchst signifikante Ausprägung aufweist. Während die Zufriedenheitsbewertung der Aufgabenvergabe und Arbeitszeitregelung signifikant sind, stellen die Aspekte

Arbeitsklima, eigene Arbeitsmotivation, Kommunikation unter Kollegen und mit den Vorgesetzten sowie die Arbeitsbelastung ein hoch signifikantes Ergebnis dar.

Hoch signifikant ist auch die Zufriedenheit mit der Aufgabenvergabe und der Arbeitsbelastung seit Corona im Vergleich zu der Zufriedenheit im Home-Office. Hoch signifikant sind zudem die Arbeitsmotivation und die Kommunikation mit den Vorgesetzten vor Corona und im Home-Office. Die Zufriedenheit über die Aufgabenvergabe und die Arbeitsbelastung ist gestiegen, wobei die Zufriedenheit über die Arbeitsmotivation und die Kommunikation mit den Vorgesetzten gesunken ist.

Eine weitere Signifikanz bildet die Kommunikation unter den Kollegen und auch die Kommunikation mit den Vorgesetzten seit Corona, welche den jüngeren und mittleren Altersstufen einfacher fällt als der ältesten. Die Aufgabenvergabe und die Arbeitsbelastung weisen zudem einen signifikanten Unterschied bei der jüngsten und ältesten Altersstufe auf. Je älter die Befragten sind, desto schlechter bewerten sie ihre Zufriedenheit.

Die Personen im dritten Ausbildungsjahr sind signifikant unzufriedener, als die im zweiten Ausbildungsjahr. Überdies sind die älteren Schüler*innen deutlich unzufriedener, als die Jüngeren, dies zeigt der Vergleich der allgemeinen Zufriedenheiten vor und seit Corona. Ein signifikanter Zusammenhang zeigt sich bei der Arbeitszeitenregelung und der Arbeitsbelastung vor Corona für das zweite und dritte Ausbildungsjahr, wobei die Befragten des dritten Ausbildungsjahres eine geringere Zufriedenheit aufweisen. Seit der Corona-Pandemie ist eine signifikante Unterscheidung der beiden Jahrgänge für die Aspekte Arbeitsklima und Arbeitsbelastung zu sehen.

Aus der vorhergehenden Analyse lässt sich aufgrund höchst signifikanter Ergebnisse außerdem ableiten, dass die Nutzung von Home-Office und Kurzarbeit berufsabhängig ist.

Signifikant bei der Arbeitsform Home-Office ist, dass die jüngeren Befragten weniger Arbeitsbelastung verspüren als die älteren Befragten. Auch die Kommunikation mit den Vorgesetzten fällt den jüngeren Schüler*innen im Home-Office signifikant leichter, als der mittleren Altersgruppe.

Aus der vorhergehenden Analyse wird deutlich, dass es signifikante Zusammenhänge in Bezug auf die Dauer bis zur Abschlussprüfung gibt. Je näher die Abschlussprüfung ist, desto unzufriedener sind die Befragten, denn speziell das Arbeitsklima und die Arbeitsbelastung haben sich im Vergleich vor und seit Corona signifikant entwickelt. Signifikant ist außerdem die Einschätzung, dass die Schüler*innen vermutlich übernommen werden. Hoch signifikant ist die Angst davor, dass die Ausbildung nicht im derzeitigen Betrieb abgeschlossen werden kann. Je weiter weg die Abschlussprüfung ist, desto größer ist diese Angst.

Eine Anfangsvermutung war, dass Corona dem Betrieb schadet und sich dies in den Ängsten der Schüler*innen niederschlägt. Aus den Ergebnissen der Studie lässt sich schließen, dass Personen, die ab dem Befragungszeitpunkt länger im Betrieb bleiben, mehr Angst vor Insolvenz und Übernahme haben. Das könnte auf eine Angst vor Langzeitfolgen zurückzuführen sein.

Hoch signifikant ist auch das Ergebnis der Sorge bezüglich der Kurzarbeit. Die jüngsten Befragten haben keine Sorgen diesbezüglich.

Hoch signifikant ist der Zusammenhang zwischen dem Beruf und dem Wissen über die Übernahme („Wird vermutlich übernommen“). Signifikant sind zudem die Variablen „Zeit bis zum Ausbildungsende“ sowie das „Ausbildungsjahr“ mit der Angabe über die Übernahme („Wird vermutlich übernommen“), sowie das „Ausbildungsjahr“ und der Wunsch der Übernahme. Die Schüler*innen im zweiten Ausbildungsjahr wollen eher übernommen werden, wobei die Befragten aus dem dritten Ausbildungsjahr vermehrt nicht übernommen werden möchten.

6.3 Handlungsempfehlungen und weiterer Forschungsbedarf

Durch die Arbeit im Home-Office ist die Zufriedenheit der Schüler*innen in einigen Aspekten ähnlich geblieben oder sogar besser geworden als zu der Zeit vor Corona. Daraus ergibt sich die Handlungsempfehlung, in den Fällen, in denen Home-Office möglich und sinnvoll ist, diese Arbeitsform zu ermöglichen und die Zufriedenheit der Arbeitnehmer zu verbessern.

Die Studie „Ausbildung und Corona“ und ihre Ergebnisse bieten viel Potenzial für weitere Nachforschungen.

Empfehlenswert ist eine Wiederholung der Studie nach der zweiten Corona-Welle, um vergleichen zu können, inwiefern sich die Ängste innerhalb der Berufe verändert haben.

Weiterhin ergibt sich der Bedarf einer Folgestudie, welche die Affinität des digitalen Arbeitens und den Einfluss auf die Zufriedenheit nach dem Alter thematisiert.

Zu empfehlen ist außerdem eine Studie darüber, ob durch den Einfluss von Corona weniger Übernahmen entstehen oder ob die Entscheidungen früher getroffen werden als zu der Zeit vor Corona. Hierfür kann man auch die Vergleichsstudie der Jugend dgb heranziehen. Unsicherheiten darüber, ob die Ergebnisse lediglich in der Studie „Ausbildung und Corona“ auftauchen, sind auf die Stichprobe zurückzuführen. Die Stichprobe in der Erhebung „Ausbildung und Corona“ besteht ausschließlich aus kaufmännischen Berufen der Ausbildungsjahrgänge zwei und drei, wobei die Vergleichsstudie eine globale Stichprobe aller Ausbildungsjahre aufweist. Zudem liegt eine leichte Unsicherheit darin, ob die Interpretation der Übernahme („Will vermutlich übernommen werden“/ „Wird vermutlich übernommen werden“) aus der Formulierung „Kannst du dir vorstellen nach der Ausbildung übernommen zu werden?“ sowie den Antwortmöglichkeiten vollständig übereinstimmend ist.

Anhang

Anlage A: Fragebogen

Anlage B: Grafiken und Tabellen

Anhang

Ausbildung und Corona

Demografie

A1. Wie alt bist du?

A2. Geschlecht (W/M)

1. Weiblich
2. Männlich

A3. Welchen Ausbildungsberuf übst du aus?

1. Fachangestellte/r für Medien- und Informationsdienste
2. Fachlagerist/in
3. Fachkraft für Lagerlogistik
4. Kauffrau / Kaufmann für Groß- und Außenhandelsmanagement
5. Kauffrau / Kaufmann für Marketingkommunikation
6. Veranstaltungskaufmann/-frau

A4. Im wievielten Ausbildungsjahr bist du?

1. Erstes Ausbildungsjahr
2. Zweites Ausbildungsjahr
3. Drittes Ausbildungsjahr

A4.1 Wann wirst du voraussichtlich deine Abschlussprüfung schreiben?

1. Winter 20/21 (d.h. schriftlich November 2020)
2. Sommer 21 (d.h. schriftlich April/Mai 2021)
3. Winter 21/22 (d.h. schriftlich November 2021)
4. Sommer 22 (d.h. schriftlich April/Mai 2022)
99. Weiß ich nicht

Situation Arbeit / Firma

A6. Welche Veränderungen gab es bei euch im Betrieb?

	Wurde nicht genutzt	Wurde von einem Teil der Angestellten genutzt (nicht von Azubis)	Wurde von einem Teil der Angestellten und Azubis genutzt
A6_1 Home-Office			
A6_2 Kurzarbeit			

A6.1 Warst du selbst im Home-Office?

(PROG: nur wenn A6 Home-Office von Azubis genutzt)

1. Ja
2. Nein

A7. Bei welchen dieser Veränderungen kannst du dir vorstellen, dass diese im Betrieb bestehen bleiben?

	Nein, wird nicht bestehen bleiben	Wird teilweise bestehen bleiben	Ja, wird bestehen bleiben
A7_1 Home-Office			
A7_2 Kurzarbeit			

A8.1 Wie zufrieden warst du mit der Arbeit ganz allgemein **vor** Corona? Sehr zufrieden

2. Zufrieden
3. Weder zufrieden noch unzufrieden
4. Unzufrieden
5. Sehr unzufrieden

A8.2 Wie zufrieden warst du mit den folgenden Aspekten **vor** Corona ...
(PROG: Aspekte rotieren)

	1 – Sehr zufrieden	2 – Zufrieden	3 – Weder zufrieden noch unzufrieden	4 – Unzufrieden	5 – Sehr unzufrieden
Arbeitsklima					
Eigene Arbeitsmotivation					
Kommunikation unter Kollegen					
Kommunikation mit den Vorgesetzten					
Aufgabenvergabe					
Arbeitszeitenregelung					
Arbeitsbelastung					

A9.1 Wie zufrieden bist du mit der Arbeit ganz allgemein **seit** Corona?

1. Sehr zufrieden
2. Zufrieden
3. Weder zufrieden noch unzufrieden
4. Unzufrieden
5. Sehr unzufrieden

A9.2 Wie zufrieden bist du mit den folgenden Aspekten **seit** Corona ...
(PROG: Aspekte rotieren)

	1 – Sehr zufrieden	2 – Zufrieden	3 – Weder zufrieden noch unzufrieden	4 – Unzufrieden	5 – Sehr unzufrieden
Eigene Arbeitsmotivation					
Kommunikation mit den Vorgesetzten					
Aufgabenvergabe					
Arbeitsbelastung					

A10. Wie zufrieden bist / warst du im **Home-Office** mit den folgenden Aspekten ...

	1 – Sehr zufrieden	2 – Zufrieden	3 – Weder zufrieden noch unzufrieden	4 – Unzufrieden	5 – Sehr unzufrieden
Eigene Arbeitsmotivation					
Kommunikation mit den Vorgesetzten					
Aufgabenvergabe					
Arbeitsbelastung					

Sorgen / Ängste

A11. Welche Ängste / Zweifel aufgrund der Corona-Krise haben Sie bezüglich ihrer beruflichen Zukunft (bis ungefähr einem Jahr nach deinem Abschluss)?

(Mehrfachnennung möglich)

1. Kündigung
2. Kurzarbeit
3. Einstellungsstopp
4. Insolvenz
5. Ausbildung kann nicht im derzeitigen Betrieb abgeschlossen werden
6. Gehaltskürzungen
7. Sonstiges _____

99. Keine Sorgen (*PROG: Ausschließend*)

A12. Kannst du dir vorstellen nach der Ausbildung übernommen zu werden?

1. Ja, kann ich mir sehr gut vorstellen
2. Ja, kann ich mir vorstellen wird aber durch Corona schwierig
3. Nein, wegen Corona ist eine Übernahme bereits ausgeschlossen
4. Nein, werde den Betrieb auf eigenen Wunsch verlassen
5. Nein, anderer Grund _____

Anlage B: Grafiken und Tabellen

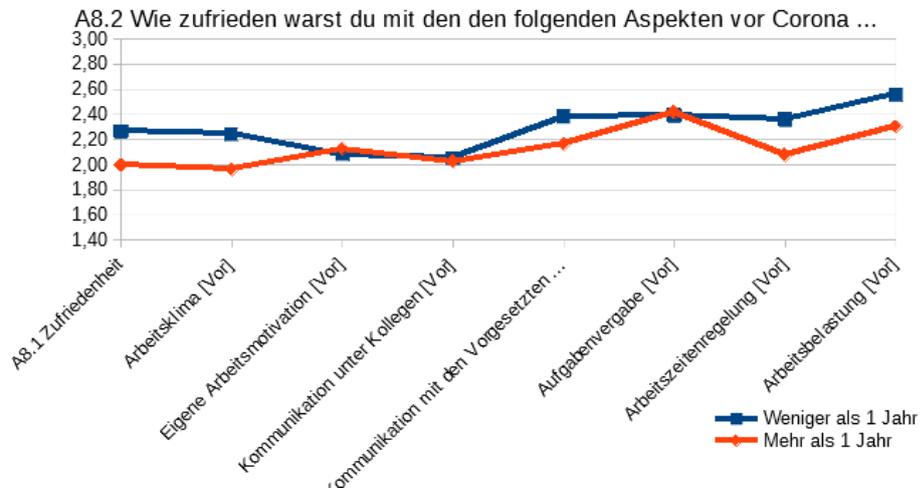


Abb. A8.2_time_to_fin

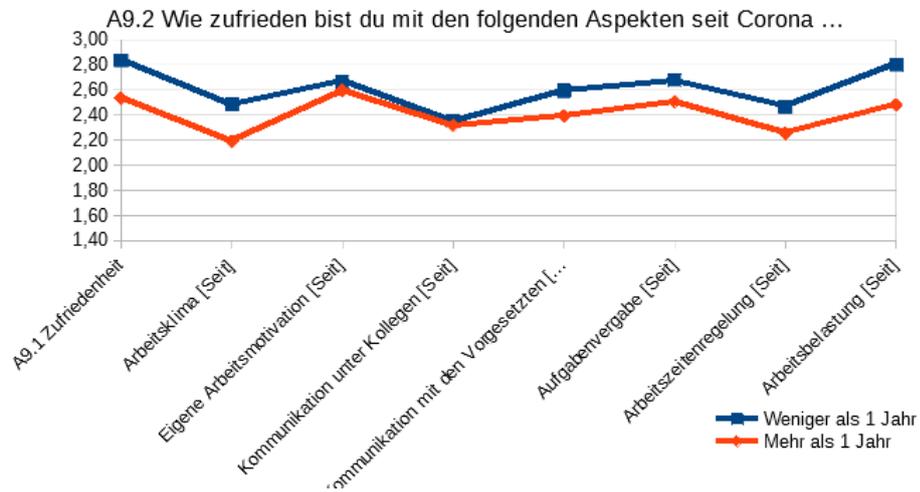


Abb. A9.2_time_to_fin

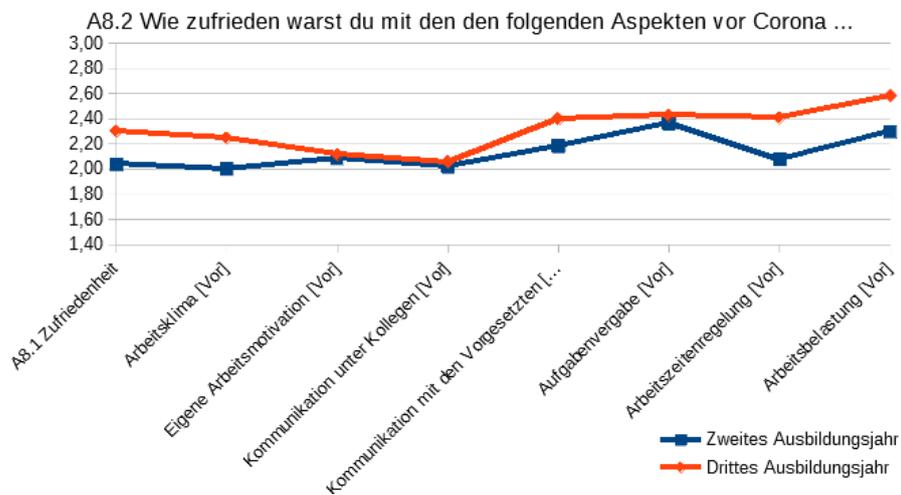


Abb. A8.2_ausbildungsjahr

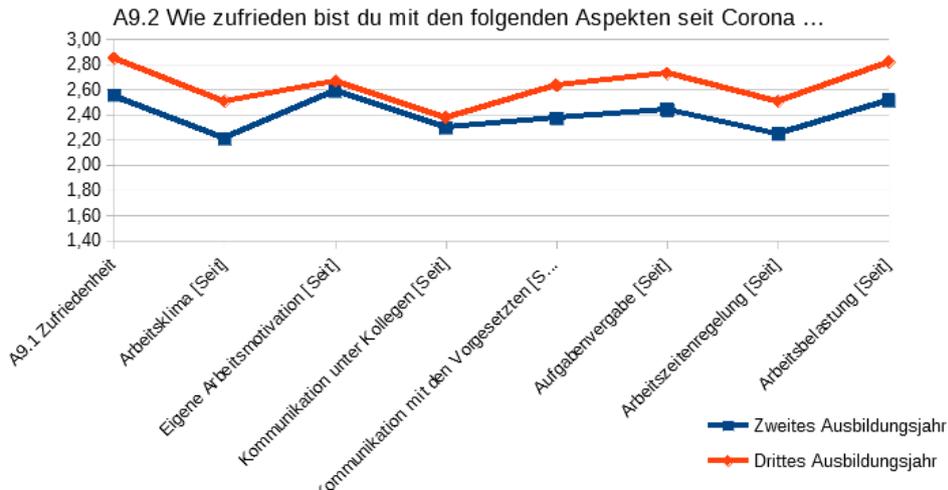


Abb. A9.2_ ausbildungsjahr

Kurzarbeit × Alter mit 3 Kategorien

		Alter mit 3 Kategorien			Gesamt
		bis einschl. 20 Jahre	21 bis einschl. 24	25 und älter	
Kurzarbeit	Ja	0	18	3	21
	Nein	59	98	33	190
Gesamt		59	116	36	211

Chi-Quadrat Tests

	Wert	df	Asymptotische Sig. (2-seitig)
Pearson Chi-Quadrat	10,63	2	,005
Likelihood-Quotient	15,97	2	,000
Zusammenhangstest linear-mit-linear	3,36	1	,067
N der gültigen Fälle	211		

Abb. tabellen_kurzarbeit_alter

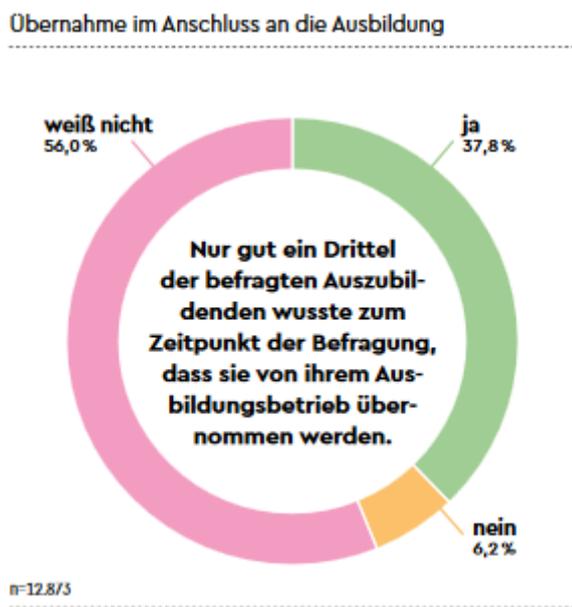


Abb. übernahme_dgb_2020 Quelle: "Ausbildungsreport 2018"